7. N. 125.166

April–Mai 1875

Freiburg im Breisgau
Karlsplatz 23.

Verehrtester Herr Doctor!

Mit der Beantwortung Ihres werthen Schreibens vom 5 Jan. d. J. habe ich wieder lange gezögert. Leider hat der vergangene Winter meine ohnehin schwache Gesundheit der Art angegriffen, dass ich jetzt wenig arbeiten kann und meinen Wohnsitz nach Freiburg verlegt habe, woselbst ich auch ohne auf die Berge zu steigen angenehme Spatziergänge und namentlich frische Luft finde. Ich hoffe ganz bescheiden, dass es mir hier wenn auch nicht gerade gut, wenigstens doch besser gehen wird.

Den ersten Theil Ihrer Arbeit über die Ringwälle habe ich mit grossem Interesse gelesen und nach den mir gütigst im Winter mitgetheilten Zeichnungen haben Sie noch ein gutes Theil ähnlicher Erdwälle zur Bearbeitung bereit, die wir hoffentlich in den nächsten Nummern Ihrer Zeitschrift lesen können werden. Ob auch schon die Ketten Erdwälle

kanten,

WIENER STADTBIBL. * 7 *

oder ob sie alten germanischen Ursprungs sind, wäre eine wichtige, aber vielleicht nicht ganz leicht zu entscheidende Frage.

Von Prof. Ecker erfahre ich, dass er seinen Lössfund soweit ausgearbeitet hat, dass derselbe schon im Juni erscheinen kann. Hoffentlich ist Ihnen Zeit geblieben diesen wichtigen Gegenstand ebenfalls soweit zu verfolgen, dass wir auch hierüber der Veröffentlichung Ihrer bisher gemachten Funde entgegensehen können. Ich zweifle garnicht, dass in Zukunft noch weit mehr Lössfunde gemacht werden, und glaube, dass die scharfkantigen Kieselmesser wohl am leichtesten die Anwesenheit menschlicher Niederlassungen verrathen dürften; derartige Splitter müssen selbst dem einfachen Landmann bei der Bearbeitung des Bodens in die Augen fallen.

Die Generalversammlung in München wird am 9, 10 u. 11. August stattfinden. Da die Entfernung für Sie nicht so gross ist, so dürften wir wohl auf Ihren Besuch und Ihre

mancher Anderer Ihrer werthen Landsleute rechne.

Schliesslich habe ich noch die Bitte denjenigen Herrn des Vorstands Ihrer Gesellschaft, welcher die Versendung Ihrer Zeitschrift besorgt, zu ersuchen dieselbe nicht mehr an mich sondern an den jetzigen Generalsecretair, Prof J. Kollmann in München zu senden. Verzeihen Sie, dass ich Sie mit diesem Auftrage belästige, wenn ich den Namen jenes Vorstandsmitgliedes wüsste, würde ich mich gewiss selbst dieser Mühe unterziehen.

Mit bestem Gruss verbleibe ich

Ihr freundschaftlich ergebener

Dr v Frantzius

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7